



Die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses des Samtgemeinderates Hage beschäftigen sich unter dem Vorsitz von Menno Block mit dem Haushalt 2010 und mehreren Anträgen der KGS Hage-Norden. FOTOS: FRANSEN

AUßERHALB DER TAGESORDNUNG

Rochade im Ausschuss und Doppik bis zum absoluten Abwinken

HAGE/FR – Zuvorkommend sind sie ja die Damen und Herren im Schulausschuss. Schließlich haben sie ja eine Vorbildfunktion für die jungen Leute. Exemplarisch nennen wir mal CDU-Mitglied Heiko Zimmer, der beim Betreten des Ratssaals einmal um den Tisch herumging und allen Kollegen die Hand schüttelte.

● Irgendetwas stimmte anfangs nicht an der Sitzordnung. Samtgemeindebürgermeister Johannes Trännapp (parteilos) saß genau in der Mitte der vorderen Tischreihe, Ausschussvorsitzender Menno Block rechts daneben. Doch der bemerkte schnell, dass Trännapp sich wohl nicht an eine Abmachung während der letzten Sitzung gehalten hatte. Also spielten die beiden erst Mal Schach und machten eine Rochade. Und schon saß Block in der Ausschussmitte.

● „Der Bürgermeistersitz heute ziemlich linkslastig“, konnte sich ein schmunzelnder CDU-Mann Heiko Zimmer die Bemerkung nicht verkneifen, dass Trännapp nun näher an die SPD-Mitglieder saß. Der parteilose Verwaltungschef nahm's locker hin.

● „Up Hoch oder up Platt?“, blickte Ausschussvorsitzender Block in die Runde. CDU-Mann Tido Graf Knyphausen war es egal, leichte Bedenken kamen von einem anderen „Hochdeutschen“ – KGS-Leiter Theo Wimberg: „Wenn wir nicht auf Plattdeutsch antworten müssen, ist das okay.“ Es blieb beim Hochdeutschen.

● „Dakommt der Herr der Zahlen“, wurde Kämmerer Johann Schoolmann von Ausschusschef Menno Block erwartungsvoll begrüßt.

Block wusste nämlich, was den Politikern bevorstand: Doppik, die neue Haushaltsrechnung.

● Bevor Schoolmann loslegen konnte, musste sich der Beamer erst einmal warmlaufen. Die Folien wollten nicht erscheinen. „Der Server des Rathauses ist ausgelastet“, tippte Schoolmann auf eine mögliche Ursache, die ihm einige Ausschussmitglieder mit einem Schmunzeln allerdings nicht ganz abnahmen. Schließlich war es 17.20 Uhr – Feierabend! Nach drei Minuten ging's dann aber los. Nach dem Finanzausschuss zum zweiten Mal die Doppik-Show.

● Pech für den neuen Schülervorteiler Malte Gloger. Er durfte zwar im Ausschuss mitreden, wie Verwaltungschef Trännapp feststellte, aber noch nicht mitbestimmen. Der Samtgemeinderat muss seiner Berufung in den Ausschuss noch zustimmen – reine Formsache natürlich.

● „Nicht, dass Sie sich langweilen“, zeigte Kämmerer Schoolmann während seines Referates zum neuen Haushalt Mitleid mit KGS-Leiter Wimberg. Der Pädagoge hat als Ratsmitglied im Norder Rat schließlich schon genug über Doppik. Doch Lehrer Wimberg winkte vorbildlich ab: „Ich lerne immer was dazu.“



Johann Schoolmann

Landgericht hebt Strafe gegen Hager auf

HAGE – In einem Berufungsverfahren vor dem Landgericht Aurich ist am Mittwoch das Verfahren gegen einen 45-jährigen Mann aus Hage eingestellt worden. Er muss lediglich 500 Euro für wohltätige Zwecke spenden. Das Amtsgericht Norden hatte – wie berichtet – den Hager wegen sexuellen Missbrauchs zu einer Bewährungsstrafe verurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte ihm vorgeworfen, 2007 ein damals 15-jähriges Mädchen sexuell missbraucht zu haben. Der Mann bestritt die Tat.

Im vorgestrigen Berufungsverfahren vor dem Landgericht berichtete der Hager von einer Fete, auf der viel Alkohol geflossen ist. Als er sich geweigert habe, für 30 Euro weitere Getränke zu holen, hätten ihn andere Fetengäste angedroht, ihn wegen Missbrauchs anzuzeigen. Der Hager sprach vor Gericht von „einer Falle“, in die er hineingetappt sei. Während er auf dem Weg zu den Eltern des Mädchens gewesen sei, hätten die Gäste die Polizei angerufen.

Wunsch nach Sozialarbeiter bleibt

POLITIK Als Übergangslösung wird an der KGS eine FSJ-Stelle eingerichtet

Der Einsatz von Jugendpfleger Henry Higgen ist noch nicht vom Tisch.

HAGE/FR – An der KGS Hage-Norden soll durch die Schaffung einer Stelle für ein Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) die bislang angespannte Situation bei der schulsozialpädagogischen Betreuung der Schüler übergangsweise entschärft werden. Die Mitglieder des Schulausschusses Hage nahmen den Vorschlag der Schulleitung positiv auf. Wie berichtet, reichen die vom Land bewilligten Stunden für Schulsozialpädagogen nicht aus. Am Standort Hage der KGS sind zwei Schulsozialpädagoginnen mit 23 beziehungsweise 28 Wochenstunden beschäftigt. Sie haben 850 Kinder und Jugendliche zu betreuen. „Hier klaffen Anspruch und Wirklichkeit weit auseinander“, sagte KGS-Leiter Theo Wimberg, dass der Bedarf nach einer weiteren Pädagogenstelle mehr denn je vorhanden sei und der Antrag von der Schule auch aufrechterhalten werde. „Da die Einrichtung der Pädagogenstelle zurzeit nicht möglich erscheint, würde uns eine



Die Samtgemeinde wird in diesem Jahr in die energetische Sanierung der Grundschule rund 500 000 Euro investieren (Eigenanteil rund 127 000 Euro). An der Grundschule Berumbur werden 50 000 Euro für die Gebäudesanierung investiert. Für die KGS sind unter anderem 150 000 Euro für die Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume vorgesehen.

FSJ-Stelle soweit im Schulgeschehen entlasten, damit die eigentliche sozialpädagogische Arbeit nicht eingeschränkt angeboten werden muss“, machte Wimberg in seinem Antrag klar, dass es sich bei der FSJ-Stelle um eine Übergangslösung handle. „Die Beantragung dieser Stelle ist aus der Not geboren und ersetzt in keinsten Weise einen ausgebildeten Pädagogen.“

Samtgemeindebürgermeister Johannes Trännapp wies darauf hin, dass der gemeindliche Jugendpfleger Henry Higgen derzeit ein Konzept zur Vernetzung der gemeindlichen und der

schulischen Sozialarbeit ausarbeite (wir berichteten). Mit einer Entscheidung, ob Higgen stundenweise an der KGS eingesetzt werden könne, sei kurzfristig nicht zu rechnen. Daher sei die Initiative der KGS für die FSJ-Stelle positiv zu bewerten. „Ich hoffe aber, dass Bund und Land bald eine Lösung präsentieren und Geld für die Schulsozialarbeit bereitstellen“, wies Trännapp auf die Verantwortlichkeiten hin.

Für die FSJ-Stelle könnte nach Trännapps Worten die Samtgemeinde als Träger infrage kommen. Dem Freiwilligen sei dabei ein angemessenes Taschengeld zu zahlen,

nannte Trännapp zwischen 155 und 235 Euro. Hinzu kämen die Sozialabgaben.

Die Reaktionen im Ausschuss waren positiv. SPD-Mitglied Jochen Okken empfahl, die Stelle mit einem Bewerber aus der Region zu besetzen. „Dann sparen wir die Kosten für die Unterkunft.“ Auch CDU-Vertreter Heiko Zimmer sprach von einem „guten Kompromiss“. Zustimmung kam auch von Agnes Bracklo (Grüne). „Wir sollten aber die richtige Sozialarbeiter nicht vergessen.“

Der Ausschuss behandelte ferner die Ansätze im Haushalt 2010. Der KURIER wird darüber noch berichten.

E-Gitarren und Schlagzeug für Rockband-Charakter

KONZEPT Die Kooperative Gesamtschule Hage-Norden wirbt für die Verstärkung ihrer Bläserklasse

HAGE/CFO – Als musikalisch gilt die Kooperative Gesamtschule (KGS) Hage-Norden schon seit langem. Vor elf Jahren legte die KGS den Grundstein für die Schwerpunktklasse Bläser in der Hager Schule sowie auch für eine gute und enge Kooperation mit der Kreismusikschule Aurich. Diese Zusammenarbeit soll jetzt zum kommenden Schuljahresbeginn intensiviert werden. Die musikbegeisterten und interessierten Kinder sollen zusätzlich die Möglichkeit erhalten, sich an E-Gitarre oder Bass, Schlagzeug und langfristig auch am Klavier zu versuchen.

Gleich ab den fünften Klassen beginnt der intensive Musikunterricht im Klassenverband, der regulär bis zur achten Klasse fortgesetzt wird. Die Mädchen und Jungen erhalten zu Beginn des Schuljahres Holz- und Blechblasinstrumente. Trompeten, Saxofon, Querflöte, Posaunen, Klarinette, Euphonium und

MORGEN INFO-TAG

Die KGS Hage-Norden lädt morgen an beiden Standorten (in Norden von 11 bis 14 Uhr; in Hage von 11 bis 15 Uhr) zu einem Tag der offenen Tür ein. Schulleiter Theo Wimberg wies gestern darauf hin, dass das Profil der Bläserklassen für beide Standorte ausschließlich am Standort Hage vorgestellt wird.

Tuba werden entsprechend ihrer Anzahl auf die angehenden Musiker verteilt. „Hin und wieder gibt es da auch Tränen, wenn das gewünschte Instrument im Losverfahren jemand anderem zugeordnet wird“, wirft Schulleiter Theo Wimberg ein, „doch die sind in der Regel bald vergessen.“

Die Erweiterung des Konzeptes um die genannten Rhythmusinstrumente soll

der Schärfung des musikalischen Profils dienen. „Wir versuchen immer neue Ideen einzubringen, die Wünsche und Interessen der Kinder zu berücksichtigen und damit unsere Entwicklung zu verbessern und zu weiten“, erläutert Martin Higgen, Fachkonferenzleiter Musik.

Aufgrund der letztjährigen Trennung der fünften Klassen auf die Hager Schule und die Norder Außenstelle in der Norder Realschule, konnte zum ersten Mal keine Schwerpunktklasse Musik auf die Beine gestellt werden. Die Pädagogen empfinden diesen Umstand als sehr bedauerlich und betonen den ungebrochenen Erfolg der Musikklasse bis dato. Ab dem kommenden Schuljahr wird der Schwerpunkt Musik zunächst nur in Hage angeboten. Im darauf folgenden Jahr soll dann auch die Außenstelle nachziehen. „15 Anmeldungen für das alte Konzept sind bereits auf unserem Schreibtisch gelandet“, berichtet Wimberg, „im Zuge der Erweiterung unseres Angebots werden sicher noch einige dazukommen.“

Als die Kreismusikschule mit dem derzeitigen Leiter Herbert Kraemer in der letzten Woche mit dem Konzeptvorschlag an die KGS herantrat, geschah dies aufgrund der langjährigen Erfahrung und der Offenheit der Schule gegenüber neuen Projekten. Neben den Musiklehrern, die den Löwenanteil des musi-



Die Musikerinnen der Klasse 8 genießen bereits das vierte Jahr den intensiven Musikunterricht ihrer Schule. FOTOS: FOORTMANN

kalischen Unterrichtsstoffes von wöchentlich vier Stunden vermitteln, ist auch die Kreismusikschule hauptsächlich in den 5. und 6. Klassen beteiligt. Außerdem deckt sie Nachmittags-AGs und Wahlpflichtkurse ab. „Wir möchten mehr Schüler an die Musik heranführen, uns der Populärmusik öffnen

und möglichst 2011 schon ein Big-Band-, Orchester- oder gar Rockband-Projekt starten“, wünscht sich Kraemer. Die Pädagogen sind sich einig: Musikunterricht im Klassenverband an einer gebundenen Gesamtschule wirkt sich fördernd auf Intelligenz, sozialem Lernen, Aufmerksamkeit und Disziplin aus.



Martin Higgen, Theo Wimberg, und Herbert Kraemer (v. l.) arbeiten seit Jahren eng zusammen, wenn es um Musik geht.